

Wer einen Ball waagrecht nach vorne wirft, der wird schnell merken, dass dieser immer eine gleiche Kurve beschreibt. Doch wie kann sie dargestellt werden? Diese Aufgabe hatte die 10 a des Privatgymnasiums Dr. Richter (PDR) im Physikunterricht. Jonas, Edgar und Johannes (alle 16) haben diese Frage auf ihre eigene Art und Weise beantwortet: Sie haben mit der Stop-Motion-Technik einfach beim waagrechten Wurf viele einzelne Momente mit einem Kamerabild festgehalten. Und diese 253 Fotos aneinandergereiht – das gibt dann die komplette Bewegung.

Bei der Preisverleihung der Kelheimer Asse in den Naturwissenschaften, einer Aktion der Bürgerstiftung, ist das Trio mit seiner Präsentation natürlich dabei. Und bietet einen Kontrast zu den interessanten Gebilden gleich rechts vom Eingang. Dort zeigt die Gesamtschule Fischbach (GSF) ihre bunten Projekte. Allen voran die Kugelbahnen aus Pappe, mindestens einen Meter hoch. Gleich zuerst steht das Modell „Militär“, auch die Variante „Lillifee“ darf nicht fehlen. Es gibt eine lange Bahn und jene mit den schicken Türmen, die sogar abnehmbar sind und spontan als Hut verwendet werden können. „Schimmer-schloss“ haben Hannah und Jana

sie getauft – und sie funktioniert trotz holpriger Stellen und einer schwierigen Spirale, wie sie demonstrieren. Der eine oder andere Abend mit gemeinsamer Übernachtung sei dafür schon draufgegangen, erzählen die Zwölfjährigen, die gerne bei diesem GSF-Projekt „Denk mit – mach mit“ dabei waren. Die 5. und 6. Klassen wiederum haben kleine Autos aus Holz mit Motor gebaut.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT: In Kelheim haben die Denker und Tüftler an den Schulen längst Hochkonjunktur. Dazu trage der Wettbewerb „MINT-Spitzen“ der Bürgerstiftung sicher bei, sind Vorsitzende Hildgard Bonczkowitz und Bürgermeister Albrecht Kündiger überzeugt. Der Rathauschef nennt die Aktion ein „Markenzeichen“ der Stadt und lobt bei der Schüler-Preisverleihung die Stiftung: „Da haben Sie Bahnbrechendes geleistet.“

Das haben auch die Schüler. Wie bei den Mathewettbewerben. An der Eichendorffschule gibt es unter Ex-Rektor Horst Ackermann noch die AG „Mathe für Köhner“. Die EDS hat auch wieder Robotik-Kurse, bei der Junior-Science-Olympiade mitgemacht, im Workshop „Digitale Welten“ ein autonom fahrendes „Auto“ zusammen-

gebaut und in einem Programmierkurs die Sprache Python gelernt. Auch die Robotik-AG am PDR ist bei der Präsentation dabei. Das von den Schülern der 7. bis 12. Klasse entwickelte Projekt trägt den Titel „Industrie 4.0“. Es verknüpft in ihrer Fischer-Technik-Firma Arbeitsschritte miteinander – vom Bekleben eines Styroporquaders bis zum Stanzen an einer anderen „Maschine“. Über WLAN sind die Stationen verbunden. „Der größte Aufwand war, dass die Roboter miteinander reden“, beschreibt Pro-

jektleiter und Schüler Marvin Gaube. So mancher Freitagabend oder das Wochenende seien dafür geopfert worden. Die Richter-Schüler haben zudem Thermometer und Elektroskope gebaut.

Und so kann Stiftungs-Chefin Bonczkowitz bei der Preisverleihung zufrieden verkünden: „Der Ruhm ist Euer!“ Die Initiative spendet wieder eine Reihe von Gewinnen, um die „MINT-Spitzen“ zu weiteren Höchstleistungen in ihren schulischen Denkfabriken zu motivieren. *wein*



Jana und Hannah (vorne) präsentieren ihre Türmchen-Kugel, im Hintergrund läuft die Präsentation von Jonas, Edgar und Johannes. Foto: mkn